

# Musik-Highlights – viel zu schade um in der Versenkung zu verschwinden



Vize-Dirigent Martin Huber und Isabelle Frick gruben aus dem Archiv der Musikgesellschaft Lichtensteig viele wohlbekannte Musikstücke aus. Bild: Conny Oberholzer

Was das Publikum früher begeisterte, kann heute nicht schlecht sein, dachte sich die Musikgesellschaft Harmonie Lichtensteig. Am Unterhaltungsabend am Samstag liessen sie mit «Us em Archiv» Highlights aus ihrem Repertoire der Vergangenheit wieder aufleben.

## CONNY OBERHOLZER

Lichtensteig. Mit einem bunten Mix von Nena, über Zigeunermusik, bis Dixie brachte die Blasmusikgruppe Stimmung in den gut besuchten Kronensaal. Kaum war der Raum abgedunkelt, der Vorhang aber noch nicht gelüftet, da ertönte schon Eric Osterlings «Bandology». Mit dem zackigen Concert-Marsch eröffnete die Harmonie Lichtensteig, dirigiert von Tina Egger, das fröhliche Schmökern im Notenarchiv. «Wir sind keinesfalls altmodisch und wir sehnen uns auch nicht nach der alten Zeit», kommentierte Martin Huber, der Vize-Dirigent, den Titel des Unterhaltungsabends. Vielmehr war die Programmauswahl ein musikalischer Rückblick, der zeigen sollte, dass frühere Harmonie-Generationen viel vom Musik machen verstanden und dass Blasmusik nicht so schnell aus der Mode kommt.

### Nena liess die Füsse wippen

Mit humorvollen Theaterszenen in der staubigen Archivkulisse, moderierten Isabelle Frick, Nicole Raschle und Martin Huber die Stücke. A propos Mode: Hautenge, glänzende Leggings, rotes Stirnband und Beinstulpen – die Kleidung von Isabelle Frick trug unverkennbar den Stil der 80er-Jahre. Klar, dass hierzu die deutsche Welle gehört, allen voran die Musik-Ikone eines ganzen Jahrzehnts: Nena. Die allseits bekannten Ohrwürmer «Neunundneunzig Luftballons» und «Irgendwie, irgendwo, irgendwann» aus dem Medley liessen nicht nur die Füsse der Musikerinnen und Musiker im Takt wippen.

### Spanien und der wilde Westen

Die Wirkung der Melodien wurde mit Fotos, die auf die Leinwand vor der Bühne projiziert wurden, unterstrichen. Flamencotänzerinnen, Stierkämpfer und ein feurig gespielter Paso-Doblo liess das Publikum in südlichen Gefilden wähen, während einem das Stück «Indian Summer» mitten in die wild-romantische und gefährliche Welt des Wilden Westens versetzte. Die 25minütige Pause kam viel zu schnell, bot den Musikerinnen und Musikern aber eine wohlverdiente Verschnaufpause und den Konzertbesuchern die Möglichkeit, ihr Glück bei der Tombola zu versuchen.

Anstelle gängiger Lose wurden nummerierte Kägi Frettli verkauft. Da waren selbst Nieten ein süsser, wenn auch kleiner Gewinn. Festwirt Sepp Bernet und die Mitglieder der Musikgesellschaft Harmonie Ebnat-Kappel kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste.

### Brummbär mit Gefühl

Eine Zugabe schon mitten im Konzert? Ungewöhnlich, aber der einzige Solist des Abends, August Schönenberger (Es-Bass), schaffte es, das Publikum mit seinem gefühlvollen Spiel derart mitzureissen, dass sie die Polka «Unser Brummbär» gleich nochmals hören wollten. Viel Applaus erhielten auch Albert Hollenstein, der seit 50 Jahren bei der Harmonie Lichtensteig das Tenorhorn bläst, und Christina Schlauri, die vor nur vier Monaten von der Querflöte aufs Saxophon wechselte. Ihren ersten Auftritt mit neuem Instrument bestritt sie bravourös.

Nach dem Konzert hatten alle, die schon beim Titel «Dancing Queen» von Abba kaum mehr still sitzen konnten, die Gelegenheit, zur Musik von Alleinunterhalter Kurt Leuzinger, dem Lied auf der Tanzfläche alle Ehre zu machen.